

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 150.

Winnenden, Donnerstag den 21. Dezember

1893.

B u o c h,
Gerichtsbezirks Waiblingen.
In der Verlassenschaftsache des
**David Baumann, gew. Weingärtners und Tag-
löhners in Buch**
findet am
Mittwoch den 27. Dezbr. d. Js.,
von vormittags 8 Uhr an
in dessen Wohnhause eine
Fahrnis-Auktion
durch alle Rubriken gegen Barzahlung statt.
Insbesondere kommen
nachmittags von 2 Uhr an
die vorhandenen Vorräte an
Heu u. Stroh (ca. 20 Zentner),
Stroh (ca. 12 Zentner), Obstmost
(ca. 600 Liter), Frucht (etwa 9
Ztr.), Kartoffeln (etwa 30 Ztr.), sowie 1 Futter-
schneidmaschine, Wagen, Pflug, Egge u. a. m.
zum Verkauf.
Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Großheppach den 14. Dezbr. 1893.

**K. Amts-Notariat:
Blessing.**

Waiblingen.
Wegbau-Akkord.
Das Projekt für Erbauung eines Holzabfuhrwegs
im hiesigen Stadtwald „Zipselbach“ hat eine Aenderung erfahren und
müßten daher die Pläne und der Kostenvoranschlag neu gefertigt werden.
Dieselben liegen nun (25. und 26. Dezember ausgenommen) beim hiesigen
Stadtbauamt zur Einsicht auf und sind **Offerte**, schriftlich, versiegelt
und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
28. Dezbr. d. Js.
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Den 19. Dezbr. 1893.
**Stadtpflege:
Pfänder.**

Winnenden.
Leser-Verein.
Heute **Donnerstag den 21. Dezbr.,**
abends 8 Uhr
findet im **Sirsch** die
Jahres-Versammlung des Leservereins
statt, verbunden mit **Versteigerung** der gelesenen Zeitschriften, an wel-
cher auch Nichtmitglieder sich beteiligen können.
Um zahlreichen Besuch bittet der Expeditör
A. Schüle.

Winnenden.
Mein grosses Lager in allen Sorten
**Leder- und Filzwaren, Turn-
schuhe, Ballschuhe, Holzschuhe**
bringe ich zu den billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung.
J. Kürner.
Mein Laden befindet sich bei Frau Guge
neben der Rose.

Winnenden.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten geben wir
die schmerzliche Nachricht, daß am 19. ds.
Mts., nachmittags 1/2 2 Uhr, unser innigst
geliebtes Kind
Klara
im Alter von 23 1/2 Jahren nach kurzer
schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits
abberufen wurde.
Beerdigung: Donnerstag Nach-
mittag 3 Uhr.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefbetrübten Eltern:
Joh. Seiz und Frau
geb. Gallenberg.



Winnenden.
Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger
Liebe und herzlicher Teilnahme, die uns
über die Krankheit und beim Heimgang
unserer I. Schwester, Schwägerin und
Tante zu Teil geworden, sprechen auf
diesem Wege den tiefgefühltesten Dank
aus.
Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen die Schwester:
Christiane Ziegler.



Nützliche Weihnachtsgeschenke.
Carl Drück, Winnenden
empfiehlt seine Fabrikate in
Windmaschinen, Fusskratzeisen,
Waschmangen, das Neueste in diesem Artikel,
Kleinholzspalter, Kohlenbügeleisen
für jede Küche unentbehrlich, u. s. w.
zu den billigsten Preisen.
Schadhafte Gummivalzen
werden neu überzogen.

Winnenden.
Wegen Geschäfts-Aufgabe
verkaufe ich meine
Ellen-Waren
zum Selbstkostenpreis. **Schneppe, Weber.**

Liedertafel Winnenden. Einladung.

Die Liedertafel begehrt ihr
XXV. Stiftungs-Fest
am **Stefans-Feiertag** den **26.**
Dezember, abends von **7 Uhr**
an im **Gasthaus z. Lamm** in üb-
licher Weise mit

Gaben-Verlosung

unter den Mitgliedern, welche am Schluß des Pro-
gramms stattfindet.

Alle Vereinsmitglieder mit Familie, sowie Gesanges-
freunde werden hiemit zu zahlreichem Besuche frdl. eingeladen.

Zur Empfangnahme von freiwilligen Gaben zur Ver-
losung gegen Abgabe eines Freilos sind gerne bereit:
Oberamtswegmeister Krämer, Maier z. Post, Uhrmacher
Gruber, Klöpfer, Bäcker, Kfm. A. Dorn, Kfm. Hahn,
Etter, Färber.

Eintritt für Nichtmitglieder 40 S gegen ein Freilos
an der Kasse.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

verschiedene **Liqueure, Rum, Arac,**
Cognac u. Kirschwasser

in ganzen und halben Flaschen,
sowie gut abgelagerte

Cigarren

in jeder Verpackung.

Carl Seiz, Conditior.

Winnenden.

Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Anzeige, daß mir
von den

Leinen- & Gebild-Waren

aus der **Königl. Strafanstalts-Weberei** Diez der
Allein-Verkauf übertragen ist.

Für die Haltbarkeit dieser rühmlichst bekannten **Leinen**
übernehme ich weitgehendste Garantie und die Preise sind die
denkbar billigsten.

Zugleich bringe mein übriges

Waren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend

C. Mann

in Firma **W. Wobmann.**

Winnenden.

Eine Partie Kinder-Kochherde

verkaufe zu anseherig billigen Preisen.

H. Seeger, Flaschner.

Winnenden.

Anzeige.

Der hochgeschätzten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache
ich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen

Scheiterholz-Handel

in gleicher Weise wie bisher weiter führe und den Verkauf an Herrn
R. Akermann, früheren Sternwirt, übertragen habe.

Hochachtungsvoll

D. Schmid, Holzhändler.

Winnenden.

Empfehlung.

Thee 1893er Ernte, feine Qualität,
offen und in Büchsen zu Originalpreisen,

Chocolade, Cacaopulver,

feine **Liqueure** in ganzen u. halb. Flaschen,
Cigarren in hübscher Packung

à 25, 50 und 100 Stück,

Cigarretten in verschiedenen Preislagen,

Würfel-Zucker in 5-Pfd.-Packeten

empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke** bestens

Julius Volz, Conditior.

Neue revidierte Lutherbibel.

Die von der Privileg. Würt. Bibelanstalt in Stuttgart früher an-
gekündigte

Taschenbibel

mit dem im Auftrag der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz durch-
gesehenen Text ist nun erschienen.

Zum Druck dieser Bibelausgabe wurde eine dem Zweck sehr
entsprechende größere Schrift besonders hergestellt, wodurch es,
neben Verwendung geeigneten Papiers, gelungen ist, eine so hübsche,
kleine und doch gut lesbare Bibel dem evangelischen Volk zu
bieten, wie es seither von keiner Seite der Fall war.

Diese neue Ausgabe läuft — von kleinen Abweichungen abgesehen —
seitengleich mit den beiden größeren und ist gleich diesen mit Parallelstellen
und oben auf jeder Seite mit Kapitel- und Inhaltsangaben versehen.

Die einzelnen Abschnitte sind durch fette Anfangsbuch-
staben, die Kernstellen durch gesperrten Druck kenntlich ge-
macht. Als besondere Beigaben sind zu nennen: Wortregister,
Reittafeln etc., sowie 12 biblische Karten, Pläne und An-
sichten auf 8 Tafeln.

Dieselbe ist sowohl mit als ohne Apokryphen vorhanden und durch
den unterzeichneten Hilfsbibelverein zu folgenden Preisen zu beziehen:

Mit Apokryphen hübsch gebunden zu M. 1.20; 1.75; mit Goldschn.

M. 2.60; biegsam: zu M. 2.70; mit Goldschn. M. 3.20;

3.30; 4. — je nach Ausstattung. In 3 oder 7 Bändchen in

biegsamem Leinenband mit Futteral zu M. 2.10 bezw. M. 3.30.

Ohne Apokryphen hübsch gebunden zu M. 1.10; 1.65; mit

Goldschn. M. 2.50; biegsam: M. 2.60; mit Goldschn.

M. 3.10; 3.20; 3.90 je nach Ausstattung. In 3 oder 6

Bändchen in biegsamem Leinenband mit Futteral M. 2. — bezw.

M. 2.90.

Eine feine, extradünne Ausgabe auf sogenanntes „India Paper“ ge-
druckt, stellt sich um etwa ein Drittel teurer.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere größeren Bibeln mit durchgesehenem
Text, sowie Neue Testamente, groß und klein, von den einfachen bis zu
den feinsten, worüber ausführliche Verzeichnisse zur Verfügung stehen.

Hilfsbibelverein Winnenden:

Bibelagent: **J. G. Kreh.**

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind
das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten
und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt
und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
ungeteiltes Lob gefunden hat, und das
von allen, die es kennen, aus Überzeugung
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig
in seiner Art bestehende Spiel- und Be-
schäftigungsmittel noch nicht kennt, der
lasse sich von der unterzeichneten Firma
eiligst die neue reichillustrierte Preisliste
kommen, und lese die darin abgedruckten
aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich:
Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke
Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum
Preis von 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Blisableiter, Zornbrecher,
Grillentöter, Duellgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,

Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,
New-York.



Ulmer Münsterbau-Lose

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Pfösch-Verkauf.



Heute
Donnerstag
den 21. Dez.
vormittags

11 Uhr wird im Rathause der Pfösch
im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

W i n n e n d e n .

Bettfedern & Flaum

sowie neue Betten von 75 Mk
an empfi. bllt

Fr. Schnepfle.

Billige Arbeitshosen

bei Obigem.

W i n n e n d e n .

Zu verkaufen

eine Coaksmühle, 2
Brückenwagen, 2 große
Werkstatt-Fenster, ein
Bienenhaus, 1 Spann-
igen Leiterwagen, 2
eiserne Pferderaufen

D. Schmid.

Schirmfabrik

Eugen Kennemüller

Poststr. 9 Stuttgart Poststr. 9
Telefon Amt II 1943

empf. z. Weib.-Gesch. f. Fabrik. in
Sonnen- u. Regenschirmen
zu billigsten Preisen.

Auf Sonnenschirme gewähre ich
ohne Unterschied 20% Rabatt.

W i n n e n d e n .



Erbsen, Bohnen und Linsen

Carl Seiz, Conditor.

empfehl

W i n n e n d e n .

Meine Tuch-Reste

in guter Qualität und billigen Preisen empfehle
zu passenden Weihnachts-Geschenken einer
geneigten Abnahme. Achtungsvoll

Ferdinand Kreh,

wohnh. im Hause des Hrn. Gärtner Dieterich.

Meine guten selbstgemachten

Selbandschuhe und Stiefel

bringe in empfehlende Erinnerung.

W i n n e n d e n .

Auf Lichtmeß 1894 wird in eine
gute Familie hier ein braves

Mädchen,

welches schon gedient hat, gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ein tüchtiger

Bursche

von 16-20 Jahren, welcher in der
Landwirtschaft erfahren ist, wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Alte württb.

Briefmarken

kauf.

Wer? sagt die Redaktion.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen
werthlosen Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher unsere



Stets scharfen

H-Stollen

(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od.
nir in solchen Eisenhand-
lungen, in denen unser
Plakat (Rother Husar
im Hufeisen) ausgehängt
ist. Preislisten und
Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Schuld- und Bürgscheine
E. Fuß, Buchdrucker.

Deutsche

Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich
4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen
und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Koch-
buchbeilage in Buchform, verbunden mit
Illustrierter Moden-Zeitung
monatlich 2 achtseitige Nummern und 1
Schnittmusterbogen.

Viele belehrende und unterhaltende
Artikel über Alles, was das gesamte
Gebiet der Frauenthätigkeit in der
Familie u. im Erwerbsleben berührt.
Gedieg. Feuilleton, großer Sprechsaal.
Kostenlose Stellen-Vermittlung
durch Inserate für alle besseren Stellen
des weiblichen Geschlechts.

Einzige Frauen-Zeitung,

die eine klare Uebersicht über den heutigen
Stand der Frauenbewegung bringt, und diese
Bestrebungen, soweit sie gemäßigter und be-
rechtigter Natur sind, energisch unterstützt.

Preis vierteljährlich nur M. 1,50

frei ins Haus M. 1,75.

Bestellungen bei sämtl. Postanstalten.

Inserate pro Zeile 30 Pfg.

Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag,
Cöpenick-Berlin.



600-700 Mk.

hat gegen genügende Güter-
sicherheit sogleich auszu-
leihen. Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.



2400 Mk.

Pflegschaftsaeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit in
einem oder mehreren Posten
sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat den hofkammerlichen
Forstwächtern ohne Aenderung ihrer bisherigen Stell-
ung den Titel „Forstwart“ verliehen.

Dienstveränderung: Die Schulstelle zu Neuweiler,
Bez. Calw, Cist. 1036 Mk neben fr. Wohnung und
der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

* W i n n e n d e n , 20. Dez. Die Gesundheits-
verhältnisse in dieser Stadt und Umgebung sind
gegenwärtig gar keine guten. Sowohl unter Kindern
als auch unter Erwachsenen herrschen Influenza,
Diphtheritis und Lungenentzündung und fast in allen
Häusern trifft man Kranke, auch kommen zahlreiche
Todesfälle vor.

Stuttgart, 16. Dez. Heute hat der neu-
ernannte Staatsminister des Innern v. Bischoff in
Gegenwart der hier anwesenden Staatsminister den
Eid in die Hände S. Majestät des Königs abgelegt.

— Kriegsminister Schott von Schottenstein ist
von Berlin zurückgekehrt. Wie dem „N. Tagbl.“
offiziell mitgeteilt wird, dürfte die Ent-
scheidung über die gegenwärtig schwebende Frage
von Veränderungen in den Verhältnissen unseres
Armeekorps fallen und eine offizielle Verlautbarung
in nächster Aussicht stehen.“ Auf diese „Verlaut-
barung“ spannt das ganze Land schon seit Wochen,
und sind auch wir recht begierig, deren Inhalt
kennen zu lernen. Welche Stimmung übrigens
bezüglich der Frage von „Veränderungen in den
Verhältnissen unseres Armeekorps“ im Lande herrscht,
darüber äußert sich selbst das so vorsichtige „D.
Vollst.“: „Pflicht der Kammer bleibt es, alle
Hebel in Bewegung zu setzen, um noch zu retten,
was noch zu retten ist. Um die Stimmung, welche
im Volke über die umlaufenden Gerüchte herrscht,
zum Ausdruck bringen zu können, müßten wir uns
einer amerikanischen Pressefreiheit erfreuen.“ (V.)

— Die Landesversammlung der D. P. ist vom
engeren Ausschuss auf Sonntag 21. Jan. 1894
festgesetzt worden. Am 5. Jan. tritt der weitere
Ausschuss der Partei zu einer Besprechung zusammen.

— Nach einer Belanmmachung im St. A. sind
in neuerer Zeit solche Reichstassenscheine zu fünfzig
Mark zum Vorschein gekommen. Die Reichsschulden-
verwaltung sichert demjenigen, welcher einen Ver-
fertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke

zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde
dergestalt nachweist, das der Verbrecher zur Untersuch-
ung und Strafe gezogen werden kann, eine nach den
Umständen von uns zu bemessende Belohnung bis auf
Höhe von 3000 Mk zu.

— Wie der „Impfgegner“ mitteilt, ist die Zahl
der impfgenerisch gesinnten Reichstagsabgeordneten
nunmehr auf 87 gestiegen.

— Von einem Statistiker ist die Zahl der in
diesem Jahre im Deutschen Reich bereits erlegten und
noch zu erlegenden Hasen auf rund 5 Mill. berechnet
worden. Das Durchschnittsgewicht eines Hasen zu
8 Pfund gerechnet, ergibt dies 400 000 Zentner.
Berechnet man den Preis eines Hasen zu 3 Mk, so
ergibt sich ein Wert von 15 Mill. Mk.

— Mit dem 31. dieses Monats verjähren die
Forderungen aus dem Jahre 1890, falls nicht noch
vor dem genannten Tage dem Schuldner die Klage
oder der Zahlungsbefehl zugestellt wird, da Einreich-
ung beim Gericht nicht allein genügt. Die Verjähr-
ung wird durch Teilzahlung oder Zinszahlung nicht
unterbrochen, doch eine Vorgriff nur, wenn sie auf
einen bestimmten Termin erteilt wird; durch ein Aner-
kenntnis des Schuldners aber nur dann, wenn dies
durch Urkunde bewiesen werden kann.

— Der „Beobachter“, das Zentralorgan der
Schwäbischen Volkspartei, wird, dem Wachstum der
Volkspartei und deren Einfluß Rechnung tragend, vom
1. Januar ab in bedeutend vergrößertem Format bei
demselben Preise wie selber erscheinen. Das Altge-
wohnnte soll erhalten bleiben; von der Eigenart des
„Beob.“ soll nicht das Geringste vermischt werden.
Der Mehrraum wird zu zeitgemäßen Neuerungen ver-
wendet.

— Die kritischen Tage des nächsten Jahres ver-
zeichnet Herr Rudolf Falb in seinem soeben erschienenen
Kalender wie folgt: Es sind 1. Ordnung, also vor-
ausichtlich von den stärksten Strömungen begleitet,
der 21. Januar, 20. Februar, 21. März, 6. April,
5. Mai, 1. und 30. August, 29. September und
28. Oktober; 2. Ordnung der 5. Februar, 7. März,
20. April, 4. Juni, 3. Juli, 15. September, 14.
Oktober, 13. November und 12. Dezember; 3. Ord-
nung der 7. Januar, 19. Mai, 18. Juni, 17. Juli,
16. August, 27. November und 27. Dezember. Drei
kritische Tage 1. Ordnung, und zwar der 21. März,
der 6. April und der 29. Sept., werden besonders

starke Erscheinungen zeigen, da sie unter dem Einfluß
von Sonnen- bzw. Mondfinsternissen stehen.

Geislingen, 17. Dez. Gestern Nacht
11 Uhr brach im Hause des Bäckers Hofmann
in Giengen Feuer aus, das, obwohl von einer
Magd, die Wasser holte, im Entstehen bemerkt, so
rasche Fortschritte machte, daß mit Ausnahme des
Biehs nichts gerettet werden konnte. Der Gesamt-
schaden beträgt etwa 6000 Mk. Der Geschädigte ist
versichert. Ein der That dringend Verächtigter
wurde sofort in Haft genommen.

Ottmarsheim, 18. Dez. Gestern Nacht ist
der 71 Jahre alte Bauer und Gemeinderat Heinrich
Bruder von hier, der in seinem Stalle noch etwas
besorgen wollte, die Stiege so unglücklich herunter-
gefallen, daß er schon nach kurzer Zeit verschied ist.

Ebingen, 14. Dez. In Burladingen, zwei
Stunden von hier gelegen, brach in der großen
Brauerei zum Reichsadler gestern Nacht Feuer aus,
das so schnell um sich griff, daß an eine Rettung
des bedeutenden Anwesens nicht zu denken war; der
ganze Bau brannte vollständig ab. Große Vorräte
von Hopfen gingen mit zu Grunde.

Ulm, 17. Dez. Einem hies. Kaufmann war
am 3. ds. Mts. aus dem offenen, in seinem
Komptoir befindlichen Kassenschranke, das er, ohne
es abzuschließen, auf kurze Zeit verlassen hatte,
der Betrag von annähernd 3000 Mk gestohlen
worden, ohne daß der Bestohlene zur Wiedererlang-
ung des Geldes und Entdeckung des Thäters Schritte
gethan hätte. Nun wurden am 11. d. M. in
St. Gallen durch die dortige Polizei 2 Burschen
ausgegriffen, die sich durch unverhältnismäßig große
Geldausgaben auffällig gemacht hatten. Bei einem
der Festgenommenen, der etwa 240 Mk bei sich
hatte, waren bei genauer Durchsuchung desselben
noch 500 Mk vorgefunden worden, die er in den
Schuhen versteckt hatte. Ein anderer der Kumpane
wurde in Frauenfeld verhaftet; in seinem Besitz
fanden sich noch etwa 900 Mk, zum Teil in die
Hosen eingenaht; derselbe gestand nun in St.
Gallen, in einem Hause in Ulm, das er zum
Betteln betreten, einen größeren Diebstahl ausge-
führt zu haben und sodann nach Augsburg ge-
fahren zu sein. Circa 1700 Mk wurden so dem
hies. Kaufmann durch die Achtsamkeit der schweizer-
ischen Polizei gerettet.

Tagesberichte.

Berlin, 16. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Tabaksteuer werde am 11. Januar zur Beratung kommen.

Berlin, 17. Dez. Nachdem der Reichstag die 3 Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien angenommen hat, so wird Deutschland nunmehr 8 Handelsverträge abgeschlossen haben, durch welche der deutsche Zolltarif gegen entsprechende Tarifzustände des anderen vertragsschließenden Teiles in einer Anzahl von Säzen gebunden oder ermäßigt wird. Vor 1892 hatten wir solcher Verträge 4 und zwar mit Italien, Spanien, Griechenland und der Schweiz. Außerdem waren Deutschland in den Verträgen mit Rumänien und Serbien einseitige Konzessionen gesichert. Inzwischen bezogen sich diese Konventionaltarife nur auf eine geringe Anzahl von Säzen. Die 8 Staaten, mit denen Deutschland nunmehr Konventionaltarifverträge hat, sind Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Schweiz, Spanien, Rumänien, Serbien und Griechenland. Was den deutsch-griechischen Vertrag betrifft, so sind die Ratifikationsurkunden für denselben am 20. Febr. 1885 ausgetauscht worden. 10 Tage danach ist er in Kraft getreten, und da er auf 10 Jahre abgeschlossen ist, so läuft er zunächst bis zum Anf. März 1895. Auch dann aber wird er nicht gelöst, wenn keine Kündigung von einer oder der anderen Seite erfolgt. Außerdem aber hat Deutschland noch mit einer ganzen Reihe von Staaten Meistbegünstigungsverträge. Es sind dies die Argentinische Konföderation, Chile, Columbien, Costarica, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Egypten, Frankreich, Großbritannien, Guatemala, Hawaische Inseln, Honduras, Korea, Liberia, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Niederlande, Paraguay, Persien, Salvador, Schweden-Norwegen, Südafrikanische Republik, (Transvaal), Türkei (auch Bulgarien und Ostromelien), Ver. Staaten von Nordamerika, Zanzibar. Dazu kommen die deutschen Zollauschüsse, die deutschen Kolonien und die deutschen Schutzgebiete.

Zu dem Leipziger Urteil gegen die französ. Spione bemerkt die Nat. Z.: „Es liegt kein Grund vor, der Angelegenheit eine besondere politische Bedeutung beizumessen; daß alle Staaten bemüht sind, sich über die militärischen Veranstaltungen aller andern und namentlich derjenigen Staaten, mit denen sie in Konflikt geraten können, möglichst zu unterrichten, ist bekannt. Eine eigene Ironie der Ereignisse ist allerdings, daß in Frankreich, wo man unausgesetzt von deutscher Spionage redet und schreibt, noch niemals ein deutscher Spion gefaßt worden ist, während, wie der Reichsanwalt in Leipzig hervorhob, eine ganze Anzahl Fälle französischer Spionage in Deutschland gerichtlich festgestellt sind und dies nun gar gegen zwei aktive französ. Offiziere geschehen ist. Mit Recht wird in der Presse bemerkt, daß nach dem französ. Spionengesetz deutsche Offiziere in dem entsprechenden Falle zum Tode wären verurteilt worden. Wir bedauern trotzdem nicht, daß das deutsche Gesetz nur zur Verurteilung der beiden Franzosen zu längerer Freiheitsstrafe geführt hat; auch diese wird Leuten, welche zu ähnlichen Unternehmungen sich versucht fühlen, wohl einige Bedenken einflößen.“

Gerichtssaal.

Lü b i n g e n, 15. Dez. (Schwurgericht.) Des Verbrechens des Totschlags ist der ledige, 25 Jahre alte Bauer W. Th. Bräuning von Wildberg an seinem Bruder Louis beschuldigt. Die beiden Brüder besorgten gemeinschaftlich mit dem Vater dessen Landwirtschaft. Der Angeklagte gab an, er bemerkte schon längere Zeit, daß er sowohl vom Vater, als vom Bruder zurückgesetzt werde. Dieses Mißverhältnis habe ihn des öfteren empört, und so sei es öfters zu Streitigkeiten zwischen ihm und seinem Bruder gekommen. Am 18. Okt., abends habe er mit seinem Bruder gewespert, nach dem Besper habe er einen Ausgang machen wollen, sein Bruder habe ihn zurückhalten wollen und ihn gepackt; er habe nun seinem Bruder einige Tritte versetzt, worauf dieser ihn zu Boden geworfen, am Boden geschlagen und gewürgt habe. In dieser Bedrängnis habe er ein Messer, das neben ihm am Boden gelegen sei, ergriffen und seinem Bruder damit einen Stich beigebracht; er habe sich im Zustande der Notwehr befunden. Durch diesen Stich in den Unterleib erhielt der Bruder des An-

geklagten derartige Verletzungen, daß schon am nächsten Tag dessen Tod eintrat. Die Geschworenen, die als ihren Obmann Turnlehrer Wüst berufen hatten, bejahten sowohl die Frage nach Totschlag, als diejenige nach mildernden Umständen, worauf vom Gericht eine 5jährige Gefängnisstrafe ausgesprochen wurde.

Leipzig, 16. Dez. (Reichsgericht.) Die beiden angeklagten französischen Offiziere Degouy und Daguet wurden für schuldig befunden des versuchten Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes vom 3. Juli 1893. Degouy wurde zu 6 Jahren, Daguet zu 4 Jahren Festung verurteilt. In der Begründung wird ausgeführt: Festgestellt sei, daß die Angeklagten Espionendienste geleistet, Aufzeichnungen und Bemerkungen von erheblicher Wichtigkeit, deren Geheimhaltung geboten sei, gemacht haben. Landesverrat nach § 92 des Strafgesetzb. liege nicht vor, da es eine besondere Handlung sei, die in dem Spionagegesetz unter Strafe gestellt sei. Bei Abmessung der Strafe sei erwoogen worden, daß die Angeklagten zwar in uneigennütziger Absicht, bloß um ihrem Vaterland zu dienen, gehandelt haben; andererseits seien aber die besondere Gefährlichkeit und der weite Umfang der Spionage berücksichtigt worden. Die Untersuchungsbaft wird nicht angerechnet. Die Verurteilten werden ohne Verzug nach der Festung Magdeburg verbracht.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Dez. (Landesproduktenbörse.) Vom Getreideweltmarkt ist in abgelaufener Woche nichts Neues gemeldet worden. Kleine Befestigung anfangs ging bis Mitte der Woche wieder verloren; zum Schluß war der alte Preisstand wieder hergestellt. Die süddeutschen Märkte melden durchgehend einen kleinen Rückgang. Die Börse ist gut besucht. Beschäftigt nicht belangreich. Nächster Börsentag Dienstag 2. Jan. 1894.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ia niederbagr. 17,50—18,50 M., Hafer, Ia boll. 19,40 M., Ia rumän. 19 M., Alb 16,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 28—29 M., Nr. 1: 26 bis 27 M., Nr. 2: 24,50—25 M., Nr. 3: 22,50—23 M., Nr. 4: 19—19,50 M. Sappengries: 29 M. Kleie mit Sad 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dez. (Dritte Lesung der Handelsverträge.) Die Generaldebatte eröffnet der Abg. Graf Herbert Bismarck, welcher der Hoffnung Ausdruck giebt, daß das vorgeschlagene Botum noch umgestoßen werden könne. Die Verhandlungen hätten ergeben, daß der Reichskanzler ein gelehriger Schüler und treuer Anhänger des Freihandels geworden sei. (Zuruf Niekerts: Leider nein!) Das störe die Harmonie zwischen der Landwirtschaft u. der Industrie, doch hoffe er, daß Leute wie Stumm u. Kardorff, die augenblicklich auseinandergehen, sich bald wieder zusammenfinden würden. Es gehe nicht an, daß man die Landwirtschaft immer weiter belaste u. schließlich ruinire. Jede weitere Schädigung der Landwirtschaft komme der Sozialdemokratie zu Gute, und die Handelsverträge hätten ihr viele Stimmen zugeführt. Die Folgen der Ablehnung der Verträge für die Industriearbeiter überstrebe man. Gewinnt die Industrie keine weiteren Absatzgebiete, so wird auch der Abfluß der Arbeiter vom Lande nach den Städten vermindert. Die große Eile unterseits beim Abschluß der Verträge war überflüssig. Oesterreich hätte uns schon kommen müssen, wir hätten vorher jedenfalls unsere Tarife erhöhen sollen. Die Pläne des Reichskanzlers zu Gunsten der Landwirtschaft sind wertlos, wenn wir nicht wissen, ob Bundesrat und Reichstag sie annehmen werden. So lange die Währungsfrage nicht geordnet ist, sind wir auf die Bülle angewiesen, und wegen der schwankenden Währungsverhältnisse war auch der Abschluß der Verträge auf zehn Jahre ein schwerer Fehler. Man tabelt die agrarische Agitation, unterschätzt aber die Bildung der Landwirte. (Heiterkeit links.) Ein etwaiger Abell an das Volk werde die Agrarier sicher verstärken. (Heiterkeit und Widerspruch links, Beifall rechts.) Die Stärke Deutschlands beruht auf seiner Armee u. Landwirtschaft. (Beifall rechts.) Die deutsche Landwirtschaft kann den inneren Bedarf allein decken (Widerspruch links), und die innere Macht soll man ihr auch erhalten, denn: „Aus Vaterland, aus teure, schließ Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.“ (Stürmischer Beifall rechts.) — Staatssekretär v. Marschall bekräftigt nochmals die Handelsverträge, die den Boden der Schutzzollpolitik nicht verlassen, der Industrie nützen und die Landwirtschaft nicht schädigen. In letzterer Beziehung sei auch der Vorredner den Beweis schuldig geblieben. Wie wenig die jetzige Vertragspolitik mit der Schutzzollpolitik des Fürsten Bismarck kontrastiere, beweiße ein Erlaß desselben aus dem Jahre 1879, den er mitteilen wolle, worin der frühere Reichskanzler betont, daß man, nachdem eben erst eine neue Zollpolitik eingeführt sei, vom Abschluß von Tarifverträgen absehen müsse, später aber mit Oesterreich auf Grundlage ermäßigter Getreidezölle solchen Vertrag abschließen könne. — Bech legt die Bedeutung der Verträge für Industrie und Landwirtschaft dar. — Graf Kanitz weist

auf die 84er Thronrede hin, welche die Zollerrhöhung mit der Notlage der Landwirtschaft begründet habe und also die Behauptung Marschalls widerlege, daß in hohen Getreidezölle nur ein Kompensationsobjekt habe geschaffen werden sollen. Die Annahme des rumänischen Vertrages werde das Zustandekommen eines vorteilhaften russischen Vertrages erschweren, da die russischen Unterhändler nun noch zurückhaltender in Gegenseitungen sein würden. Ueberraschen müsse die Zustimmung der Polen, sie schienen innerpolitische Gründe zu haben und die Gewährung des polnischen Sprachunterrichts werde unverblümt in der Presse damit in Verbindung gebracht. Er bedauere, daß derartige Nachrichten nicht sofort widerrufen würden. Bei Concedierung des Konventionaltarifs an andere Staaten als Oesterreich zc. sei man mehr als zuvorkommend gewesen, das beweise Amerika. Er betont die Notwendigkeit eines hohen Zollschatzes für die Landwirtschaft im Interesse der Erhaltung der Behrkräft. Die tüchtigsten, allen Strapazen gewachsenen Soldaten kämen vom Lande. Schon heute können die Landwirte trotz angestrenzter Arbeit sich auf der eigenen Scholle nicht halten, wie könne man Verträge auf 10 Jahre abschließen? An England u. Frankreich sollten wir ein Muster nehmen. Verbessern Sie wenigstens die Verträge dadurch, daß Sie meinen Antrag annehmen und nur auf ein Jahr abschließen. — Schulze-Henne bekräftigt die Verträge. Ein großer Fehler sei gewesen, daß man sich Rumänien gegenüber auf ein Provisorium eingelassen habe. Dadurch gewinne die Ablehnung der Vorlage des Vertrags überhaupt Bedeutung. — Kardorff scheidet in dem Beifall, den die Sozialdemokraten der neuen Handelspolitik spenden, den Beweis ihrer Fehlerhaftigkeit. Die Folge der Verträge werde sein, daß Tausende von landwirtschaftlichen Arbeitern brotlos werden. (Zuruf: Sie haben ja keine!) Auf welch bedauerndem enges Gebiet suche Caprivi seine und des Reichstags Kompetenz bezüglich der Landwirtschaft einzuschränken! Wer denke nicht an die großartigen Leistungen und Reden seines Vorgängers? Es sei gar nicht möglich, mit der Währungsfrage demagogisch zu operieren, wie der Kanzler behauptete. Mit dem Antisemitismus, den der Kanzler leider auf gleiche Stufe gestellt habe, sei es anders, der wende sich an die Leidenschaften der Masse. Ohne die agrarische Agitation wäre eine Mehrheit für die Militärvorlage unmöglich gewesen. Bedenklich sei es, daß auch nach dem Handelsvertrag Rumänien die Niederlassung von Ausländern unterliegen könne. — Schippel bekämpft den Vorschlag des Abg. Kanitz, die Verträge nur auf ein Jahr abzuschließen und polemisiert dann gegen Bennigsen, der unter Mißdeutung eines Artikels des „Vorwärts“ über das Pariser Bombenattentat das Gespenst des Anarchismus in die Debatte gezogen habe. Zur Kennzeichnung der Agitation der Agrarier verliest Nedner unter großer Stille des Hauses mehrere Stellen eines agrarischen Publikationsorgans, wo von „Ergonenen Karls des Großen, die das Reich des großen Karl zerstören“, von „grünen Jungen“ die Rede ist, die die „mangelhafte“ Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck korrigieren. Solche Worte gelte nicht den Männern am Bundesratstisch mit ihrem grauen Haar, sie sind nur die agrarische Form des pluralis majestatis. (Unruhe rechts, Bewegung links.) — Graf Knipphausen bekämpft die Verträge. — Finanzminister Miquel erkennt in dem Bestreben der auswärtigen Regierungen mit uns Verträge einzugehen, den Beweis, daß die Zollveraltungen bezüglich der Ursprungszeugnisse ihre Schuldbiligkeit thun und wendet sich dann gegen die neue Behauptung Schönlaufs, er sei 1887 in einem wissenschaftlichen Vortrag für Gemeineigentum eingetreten. Das Gegenteil sei der Fall. — Richter hätte gewünscht, daß die preussische Regierung und besonders Miquel mehr für die Handelspolitik des Reiches am Bundesratstische eingetreten wäre. Der einjährige Abschluß der Verträge liege nur im Interesse des Bundes der Landwirte. Nedner polemisiert dann, anknüpfend an die Rede Bismarcks, in sarkastischer Weise gegen die Agrarier. — Nach weiteren Ausführungen Kloses gegen die Handelsverträge wird der Schluß der Debatte angenommen. — In der Spezialdiskussion wird der Antrag Kanitz auf einjährigen Abschluß der Verträge abgelehnt und darauf der spanische Vertrag in der Gesamtabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. — In der Spezialberatung des rumänischen Vertrages weist Radziwill die Infimation des Abg. Kanitz zurück, daß seine Partei sich bei ihrer Zustimmung zu den Verträgen von Nebenabsichten politischer Natur leiten lasse. Darauf wird auch dieser Vertrag in der Gesamtabstimmung angenommen. — Die Resolution Lieber zu den Handelsverträgen wird von der Tagesordnung geseht. — Nächste Sitzung 9. Januar. Kleinere Vorlagen.

Beim Eintritte von Weihnachtsgeschenken seien alle Hausfrauen, Herrschaften, wie auch die junge Damen- und Herrenwelt auf die herrlichen **Weihnachtscartons** aufmerksam gemacht, die die Firma Doering & Cie. für ihre Kunden anfertigen ließ. Ein jeder dieser Cartons enthält 3 Stück der renommierten **Doering's Selts mit der Bule** und eignet sich diese bei der prächtigen Ausstattung und Eleganz der Cartons zu einem sehr hübschen und repräsentationsfähigen Geschenke ganz besonders für Damen. Man benutze diese Gelegenheit u. kaufe zeitig. Diese farbenprächtigen Cartons sind, so lange der Vorrat reicht, **ohne Preiserhöhung** zu haben in **Winnenden bei A. Brandner und G. Hahn**. Engros-Verkauf **Doering & Co., Frankfurt a. M.**